



## Äußere Neustadt und St. Georg vermählt



Die wohlgelaunten ErzeugerInnen im Amselhof zu Dresden

Foto: M. Joho

Nach anderthalbjähriger Vorbereitung, zwei Besuchen von FreundInnen des St. Georger Einwohnervereins und der Geschichtswerkstat in Dresdens Äußerer Neustadt und einem Gegenbesuch von Mitgliedern der „Interessengemeinschaft (IG) Äußere Neustadt e.V.“ in St. Georg haben wir den Sack zugemacht: Am 18. Juni ist „Georg Neustadt“ geboren worden, die „Drachenbunte Stadtteilkooperation“ zwischen den Szenevierteln Hamburgs und Dresdens begründet.

Kaum war dieser Schritt zwischen der 15köpfigen Abordnung aus St. Georg und der IG Äußere Neustadt während der 16. Bunten Republik Neustadt vollzogen, tagte auch schon der Ortsbeirat Äußere Neustadt. Er nahm noch am gleichen Nachmittag den völkerverbindenden und stadtteilverbindenden Faden auf und sprach sich für die Aufnahme von freundschaftlichen Beziehungen zum Stadtteilbeirat St. Georg.

Wir dokumentieren nachfolgend die Geburtsanzeige und die Presseerklärung der IG Äußere Neustadt und des Einwohnervereins St. Georg vom 18. Juni sowie den am 29. Juni einstimmig (bei Enthaltung der drei CDU-Ortsbeiräte) gefällten Beschluss des Ortsbeirats. Dem Stadtteilbeirat St. Georg wurde davon bereits am 28. Juni Kenntnis gegeben, kurz bevor er sich in eine dreimonatige (!) Ferien- und Sitzungspause begab. ■

### Geburtsanzeige

Wir geben bekannt:

Heute, am 18. Juni 2005, dem zweiten Tag der 16. Bunten Republik Neustadt, dem Dresdner Stadtteilfest, hat

## Georg Neustadt

das Licht der Welt erblickt.

Wir geben stolz seine Geburt bekannt. Georg Neustadt ist ein Wunschkind, das Ergebnis einer liebevollen Verbundenheit zwischen Stadtteilinitiativen aus Hamburg und Dresden.

Die glücklichen ErzeugerInnen:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hamburg

Michael Joho, Tel.: 040/280 37 31

Interessengemeinschaft Äußere Neustadt e.V., Dresden

Kathrin Borsdorf, Tel.: 0351/801 58 54

Dresden, den 18. Juni 2005

## Presserklärung:

Heute, am 18. Juni 2005, dem zweiten Tag der 16. Bunten Republik Neustadt, dem Dresdner Stadtteilstadtfest, haben sich zwei alternative, quartiersbezogene und ehrenamtlich arbeitende Vereine zu einer Stadtteilpartnerschaft verbunden.

Es handelt sich dabei um

- den „Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.“, der seit nunmehr 18 Jahren im Hamburger Hauptbahnhofviertel engagiert ist, sowie
- die „Interessengemeinschaft Äußere Neustadt e.V.“, die sich im lebendigsten Stadtteil Dresdens 1989 gegründet hat.

Stadtteilkooperation herauskristallisiert.

- Angestrebt wird beispielsweise - je nach Kraft, Lust und Möglichkeiten -, durch
- gegenseitige Besuche den freundschaftlichen Kontakt zu pflegen,
- die Weitergabe von stadt(teil)bezogenen Informationen an der Entwicklung des Partnerviertels teilzuhaben,
- den Austausch von Erfahrungen in Sachen „Stadtteilpolitik von unten“ voneinander zu lernen,
- die Kontaktvermittlung über weitere Formen und Ebenen der stadtteilübergreifenden Vernetzung ins Leben zu rufen und zu



Die Stadtteilkooperation Georg Neustadt erhält Gestalt & Namen

Foto: Joho

Beide Vereine sind seit Jahren darum bemüht, kommunalpolitische Anliegen konsequent aus der Sicht der AnwohnerInnen zu verfolgen. Dafür sind wiederholt Initiativen beispielsweise gegen den Verkehrswahn, gegen Aufwertung und Verdrängung, aber auch für soziale Akzeptanz und Toleranz und für das produktive Miteinander von verschiedenen Ethnien, Kulturen und Lebensentwürfen ergriffen worden. Beide Vereine haben sich darüber hinaus engagiert für mehr BürgerInnenmitwirkung, eine bessere Stadtteilinformation und die Entfaltung stadtteilkultureller Eigenaktivitäten.

Die nunmehr ins Leben gerufene Stadtteilpartnerschaft ist durch zwei gegenseitige Besuche in Dresden-Neustadt bzw. Hamburg-St. Georg im vergangenen Jahr vorbereitet und seitdem verschiedentlich in den beiden Vereinen erörtert worden. Auf der Basis der dadurch gewachsenen persönlichen Beziehungen und des Dialoges über mögliche gemeinsame Aktivitäten hat sich der Rahmen dieser neuen

erproben, gerade auch im Hinblick auf stadtteilkulturelle Initiativen.

Die an der Entwicklung dieser Stadtteilpartnerschaft beteiligten Menschen, nicht ausschließlich Mitglieder der beiden Vereine, verstehen ihre freundschaftliche Verbindung nicht zuletzt als einen Beitrag, den Dialog zwischen Ost- und Westdeutschen in persönlicher, sozusagen nachbarschaftlicher Verbundenheit und mit Blick auf gemeinsame politische Vorstellungen und Anliegen zu führen.

Der Name dieses neuen Zusammenschlusses lautet „Georg Neustadt - Drachenbunte Stadtteilkooperation“. In nächster Zukunft sollen die ersten, gemeinsam getroffenen Festlegungen in einem Stadtteilkooperationsvertrag fixiert werden

Dresden, den 18.6.2005

Kathrin Borsdorf, Interessengemeinschaft Äußere Neustadt e.V., Dresden  
Michael Joho, Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hamburg ■

## Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats Dresden-Neustadt am 29.6.2005

Der Ortsbeirat Neustadt begrüßt die bürgerschaftliche Initiative zu einer Stadtteilpartnerschaft zwischen Dresden-Neustadt und Hamburg-St. Georg. Der Ortsbeirat bietet dem Stadtteilbeirat Hamburg-St. Georg eine entsprechende Partnerschaft der kommunalen Vertretungen an. Der Ortsbeirat wünscht einen beide Seiten anregenden Erfahrungsaustausch über die Probleme und Perspektiven beider Stadtteile und der demokratischen kommunalen Vertretungsarbeit. Dies verbindet der Ortsbeirat mit dem Wunsch und der Einladung zu gegenseitigen Besuchen.

Unterzeichnet von Friedrich Boltz (Bürgerliste), Andrea Hutschenreuter (PDS), Ulrike Kolberg (Bündnis90/Grüne), Katrin Mehlhorn (PDS), Dr. Christoph Meyer (SPD), Andreas Querfurth (B'90/Grüne), Torsten Schulze (Bündnis90/Grüne), Uta Strewe (SPD), Achim Wesjohann (Bündnis90/Grüne)

Dresden, den 29.6.2005



So gehts auch: Das Straßenfest als Stadtteilstadtfest der BewohnerInnen: Autos raus und dafür den Frühstückstisch auf die Straße verlagern.

Foto: Joho

„Der Lachende Drache“

im Internet unter

[www.gw-stgeorg.de](http://www.gw-stgeorg.de)

Hier finden Sie auch ein Archiv mit den Ausgaben seit 2003.

## Grummeln im Stadtteilbeirat Straßengastronomie im Visier

Auf der letzten St. Georger Stadtteilbeiratsitzung wurde über das Ansinnen des Hamburger Hotel- und Gaststättenverbandes und der Handelskammer diskutiert, die Öffnungszeiten für die Außengastronomie zu verlängern. Der Senat plant daher, die Außenbewirtung von 22 auf 23 Uhr werktags und auf 24 Uhr am Wochenende zu verlängern. Auf Grund massiver Anwohnerkritik über zugestellte Gehwege und nächtliche Lärmbelästigungen hatte der Stadtteilbeirat bereits am 30. September 2003 den Antrag bzw. eine Art Selbstverpflichtung beschlossen – unterstützt von rund 80 Anwesenden, darunter etlichen Kneipers der Langen Reihe -, in der folgende Eckpunkte festgezurrt wurden:

- „Auf den Bürgersteigen hat der ungehinderte Fußgängerverkehr Vorrang, die Außenbestuhlung der Lokale hat dies zu berücksichtigen. Es ist daher ein Mindestfreiraum von ca. 1,50 m zu lassen, der es zulässt, dass auch während des Betriebes zwei Personen (Kinderwagen o. ä.) nebeneinander ungehindert Tische und Stühle passieren können.“
- Haus- und Treppeneingänge sind von Tischen und Stühlen ganz freizuhalten.
- Nach 22 Uhr hat das Ruhebedürfnis der Bevölkerung immer Vorrang. Außenmusik hat grundsätzlich zu unterbleiben.“

Schaut man sich einen durchschnittlichen, zudem sonnenbeschienenen Tag auf

der Langen Reihe an, werden diese Prinzipien von einigen Gastwirten keineswegs eingehalten. Sie sollten wissen, dass die Außengastronomie immer eine Sondernutzung öffentlichen Raumes darstellt und von daher durch eine entsprechende Beschwerdelage unterbunden werden kann.

Auf seiner letzten Sitzung hat der Stadtteilbeirat jedenfalls diesen Beschluss nochmals bekräftigt. Es bleibt also bei diesen Regelungen, eine Verlängerung der Öffnungszeiten im Außenbetrieb wurde einhellig abgelehnt.

Unmut kam auf dieser Stadtteilbeiratsitzung auch mit Blick auf das dreitägige (!) CSD-Straßenfest auf, das im neuesten „Hinnerk“ als „bumsvolle Lange Reihe“ gefeiert wurde. Innerhalb kurzer Zeit waren die BewohnerInnen und Gewerbetreibenden gleich zwei Mal – zum einen durch die nur zweitägige „Bunte Lange Reihe“, zum anderen durch das CSD-Straßenfest – in den „Genuß“ üppiger Beschallung und eingeschränkter Bewegungs- und Einkaufsmöglichkeiten gekommen.

Auf der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirats am 27. September um 18.30 Uhr in der Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule (Greifswalder Straße 40) soll über Regularien für die zukünftige Nutzung der Langen Reihe für Großveranstaltungen diskutiert und beschlossen werden. (jo) ■

## Aufstockung verhindert

Einen kleinen Erfolg gegen das überhandnehmende Zupflastern und Aufschicken St. Georgs haben BewohnerInnen aus der Koppel 100 erzielen können. Der gegenüberliegende, 1965 errichtete Erweiterungsbau des Hotels „Bellevue“ in der Koppel 101/103 darf nach verschiedentlich eingelegten Widersprüchen nicht aufgestockt werden. Geplant war der Ausbau von zwei auf fünf „Vollgeschosse“, was für die gegenüberliegenden Wohnhäuser eine zusätzliche Verschattung und infolge eines Autolifts zusätzliche Lärm- und Abgasbelästigungen bedeutet hätte. Auch wäre ein schützenswerter Baum bedroht gewesen, und den AnwohnerInnen drohte eine „Einsichtsmöglichkeit“ von wechselnden Hotelgästen. Das zeigt, dass hier und da durch konsequentes Engagement das Wohnrecht und die Wohnqualität der ansässigen Bevölkerung verteidigt werden können. (jo) ■

## Spendensammlung

In einem gemeinsamen Appell hatten der Bürger- und der Einwohnerverein in den letzten beiden Monaten wiederholt dazu aufgerufen, für die Opfer des Brandanschlages in der Langen Reihe 57 zu spenden. Wie berichtet, hatten drei der Bewohnerparteien keinerlei Hausratsversicherung abgeschlossen und standen nach dem Brand vor dem Nichts. Bürger- und Einwohnervereinsvertreter konnten nun rund 1.500 Euro überreichen, leider nur eine recht kleine Summe, die auf die drei Parteien ohne Hausratsversicherung und eine Familie mit Kind verteilt wurde. Wir danken den Spendern und Spenderinnen für die geleistete Nachbarschaftshilfe. (jo) ■

**LINDENBAZAR**  
Handels GmbH

**„IHR MULTIKULTURELLER  
EINKAUFMARKT  
IN DER LINDENSTRASSE“**

WIR STEHEN **IHNEN** JEDEN  
TAG MIT FRISCHEM  
OBST&GEMÜSE  
FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN  
KÖSTLICHKEITEN ZUR  
VERFÜGUNG....

Da mache Einkäufen  
noch richtig Spaß!

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
MO-FR 08:00-20:00  
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG  
TEL.: (0 40) 38 83 32 13 - FAX: (0 40) 38 83 32 13  
[www.lindenbazar.de](http://www.lindenbazar.de)

**Mieterverein  
zu Hamburg**  
im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Über Mietprobleme  
kann man  
prima diskutieren.  
Lösen kann  
man sie mit uns.**

**87979-0**  
[www.mieterverein-hamburg.de](http://www.mieterverein-hamburg.de)  
Zentrale: Glockengießerwall 2 - 20095 Hamburg

CAFE  
*gnosa*

TÄGLICH 10:00 BIS 1:00  
FREITAGS U. SAMSTAGS BIS 2:00

LANGE REIHE 93  
20099 HAMBURG  
TEL.: 040 - 24 30 34  
[WWW.GNOSA.DE](http://WWW.GNOSA.DE)



## SV Vorwärts St. Georg e.V. Nach der Jahreshauptversammlung

Am 14. Juni 2005 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des SV Vorwärts St. Georg statt. Hier die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Der alte Vorstand wurde für das nächste Jahr wiedergewählt: Heidrun Sperling (1. Vorsitzende), Katharina Schliephake (2. Vorsitzende), Berno Schuckart (Kassenwart), Kirsten Khaschei (Jugendwartin).
- Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 31 Mitglieder auf jetzt 320 Mitglieder erhöht.
- Die Mitgliedsbeiträge werden ab 1.10.2005 pro Person um knapp einen Euro angehoben, da der Verein im letzten Jahr einen Verlust von ca. 2000 Euro machte. Gründe: geringere Zuschüsse des Hamburger Sportbunds, mehr Kinder im Verein (geringere Beiträge und höhere Kosten durch Übungsleiter).
- T-Shirts mit Vereinsaufdruck können künftig nicht mehr subventioniert werden (bisher zahlte der Verein den Druck), sodass sich die Kosten pro Shirt um 3,60 Euro erhöhen werden.
- Die starke berufliche Beanspruchung der Vorstandsmitglieder erfordert in Zukunft mehr Eigenverantwortung bei der Durchführung der Gruppen und stärkere Eigeninitiative bei der Einrichtung neuer Sportgruppen.

- Die meisten Sportangebote erfreuen sich reger Beteiligung und werden fortgeführt. Im Kinderbereich wird nach den Sommerferien montags eine dritte Hapkido-Gruppe für Fortgeschrittene (ab Gelbgurt) eingerichtet. In Planung sind eine Karategruppe und eine neue Mini-Fußballgruppe (Jahrgang 2000/2001). Problem bei den gewünschten neuen Gruppen: es sind zurzeit keine geeigneten Hallenzeiten im Stadtteil verfügbar.
- Im Erwachsenenbereich wird nach den Sommerferien mittwochs eine Feldenkrais-Gruppe eingerichtet (s. Beschreibung). In Planung ist eine Qui-Gong-Gruppe.
- Wegen Teilnehmerschwund wurden die Badminton-Gruppe und die Volleyballgruppe der Erwachsenen eingestellt. Der Austritt aus dem Volleyball-Verband wird beschlossen. Gewünscht wird Familienvolleyball sonntags (erst Kindertraining, dann spielen Kinder und Erwachsene zusammen, zuletzt Erwachsene unter sich). Für das Kindertraining wird ein/e Anleiter/in gesucht mit guten Kenntnissen in Volleyball und Lust auf das Spielen mit Kids und Jugendlichen!
- Anregungen und Unterstützung für die Vereinsarbeit sind natürlich höchst willkommen! In diesem Sinne: auf ein weiteres bewegtes Sportjahr in St. Georg! (HS) ■

## Neues Kursangebot im SV. Vorwärts St. Georg e.V. Feldenkrais-Unterricht in der Gruppe

Begründet durch Moshé Feldenkrais stellt die Feldenkrais-Methode eine Möglichkeit dar, verloren gegangene Beweglichkeit zurück zu gewinnen oder vorhandene Beweglichkeit zu erhalten als auch auszuweiten. Neben der Verbesserung körperlicher und geistiger Funktionen kann auch die Erweiterung seelischer Freiheit erfahren werden.

Der Gruppenunterricht besteht aus unterschiedlichen Bewegungslektionen. Durch die Beobachtung kleiner behutsam ausgeführter Bewegungen können eigene Muster erkannt und neue Bewegungsmög-

lichkeiten erschlossen werden.

Das neue Kursangebot richtet sich an Menschen jeglichen Alters und Gesundheitszustandes. Jeder kann von dem Punkt, an dem er sich gerade befindet, Schritt für Schritt vorangehen und sich weiter entwickeln.

Kursbeginn: Nach den Sommerferien am 17. August, danach jeweils mittwochs von 19.30 - 20.30 Uhr,

Bei entsprechender Nachfrage ist ein zusätzlicher Termin von 18.15 bis 19.15 Uhr geplant. Bei Interesse/Fragen bitte melden bei Kursleiterin Stefanie Seidel, Tel. 43 44 11.

## Aktion Kleinkind

In der Woche vom 4. bis 8. Juli führen PolizeiverkehrslehrerInnen die Kinder des Stadtteils an Verkehrssituationen und verkehrsgerechtes Verhalten heran. Die „Aktion Kleinkind“ findet in der betreffenden Woche

täglich in mehreren Gruppen statt von 9 bis 10, 11 bis 12 und 13 bis 14 Uhr statt. Lernort ist die Heinrich-Wolgast-Schule in der Greifswalder Str. 40. Nähere Informationen gibt es unter Tel. 4286 51735 (Anrufbeantworter). ■

## Büchergeld

Bekanntlich macht sich die amtierende Schulsenatorin Dinges-Diering (seit kurzem CDU) gegenwärtig nicht allzu viele Freunde. Ihr neuester Coup richtet sich gegen die Schulgeldfreiheit, indem den Eltern die Kosten für die Schulbücher aufgebürdet werden. Dabei geht es um Kosten von 40 bis 50 Euro im Jahr, für die OberstufenschülerInnen müssen ggfs. sogar 100 bis 120 Euro gelöhnt werden. Mittlerweile hat sich ein „Komitee gegen Büchergeld“ mit eigener Homepage gebildet, das die Hamburger Eltern aufruft, die Zahlungsanweisungen der jeweiligen Schule zu boykottieren. Sollten auch nur 20.000 der ca. 200.000 Eltern das Büchergeld konsequent verweigern, dürfte das System der Mahnungen und Geldeintreiber in sich zusammen brechen... Übrigens ist auch der Elternrat der Heinrich-Wolgast-Schule an der Aktion beteiligt. Eine Eltern-Vollversammlung hat beschlossen, das Büchergeld in Höhe von 40 Euro nicht zu zahlen. (jo) ■

## Straßen- Malaktion für Kinder geplant

AnwohnerInnen der Ferdinand-Beit-Straße (FBS), planen eine Straßen-Malaktion für Kinder. Nach der Sanierung der Häuser Nr. 7 und 9 und dem Neubau der freien Gewerkschafter leben viel mehr Familien mit Kindern hier als noch vor einigen Jahren. Zudem hat sich das Verkehrsaufkommen durch die erweiterten Bürogebäude am Berliner Tor und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften deutlich erhöht. Bei der FBS handelt es sich zudem um eine 30er Zone – auch das wissen die wenigsten! Das soll den Autofahrern bewusst gemacht werden.

Mit der Straßen-Malaktion soll auf die Belange der Kinder im Viertel hinweisen werden. Zur Information sollen Flyer an die Autofahrer verteilt werden und zwei übergroße Plakate eingangs der Straße über die Aktion informieren. Gleiches könnte man auch in der Alexanderstraße/Übergang zum Lohmühlenpark, wo ein Zebrastreifen fehlt, initiieren. Der Lindenplatz (z. Z. Bauarbeiten) könnte mit einem Streetsoccer-Spiel (10 x 15 Meter) belebt werden. Die vom Sanierungsbeirat St. Georg S2 zur Verfügung gestellten Gelder sind für Malutensilien, Getränke, Aktionskünstler (Walking Acts), Giveaways, Flyer und Plakate zu verwenden. Als Termin ist ein Freitagnachmittag zum Schulanfang 2005 angedacht.

Weitere Informationen: Marina Friedt, Tel. 24 50 29 und friedtprojekte@aol.com ■

# Seniorenzeitung für St. Georg

## Fundsache

Innerhalb der Jahre 1947 bis 1950 ziehen meine Schwester und ich einen mit Fisch voll beladenen Handwagen die Landstraße hinunter. Wir kommen vom „Augustfehner Fracht- und Güterbahnhof“. Vater und die älteren Brüder, die in Bremerhaven auf einem Fischdampfer fahren, schicken uns regelmäßig den Fisch, überwiegend Heringe. Damit hält sich unsere Familie über Wasser.

Mutter wird sich über die üppige Ladung freuen. Wir freuen uns auch, gibt es doch wieder einmal eine ordentliche Mahlzeit, und zum Tauschen eignet sich die Fracht vortrefflich, geräuchert in der umgewandelten Regentonnen, sind die Heringe eine Delikatesse.

Aber momentan macht uns der Meeressegel arg zu schaffen: Der Weg ist noch weit. Sechs Kilometer Hinweg liegen hinter uns. Vor uns die gleiche Strecke, und unsere Mägen sind leer. Nachkriegszeit ist Hungerzeit. Auch die geht vorüber, sagen die Erwachsenen.

Unverzagt setzen wir einen Fuß vor den anderen, Schritt um Schritt - links und rechts Rüben – und Kartoffelfelder, ohne Unterlass rattern die Räder eine Melodie: vorwärts, vorwärts, vorwärts..... Bevor das Eis geschmolzen ist, müssen wir zu Hause sein.



„Ich kann nicht mehr weitergehen!“ „Ich auch nicht“, sagt meine Schwester. Wie auf Kommando bleiben wir stehen. Wir brauchen eine Verschnaufpause!

Am Feldrand zwischen hohem Gras und Blumen lassen wir uns nieder. Neugierig schauen wir uns um - und erblicken fast gleichzeitig ein in Pergamentpapier eingepacktes Paket. „Butterbrot, Butterbrot, das Feldarbeiter vergessen haben“, rufen wir wie aus einem Munde und greifen zu. Hastig wickeln wir es aus. Unfassbar: Zwei Doppelschnitten Weißbrot mit dick Butter bestrichen und mit Zucker bestreut halten wir in unseren Händen. Für uns! Doch Zweifel mischen sich ein: Dürfen wir es essen? Wenn der Arbeiter zurückkommt, sein Brot holen will,



was dann? Es gehört ihm. Und wenn er nicht kommt?, überlegen wir. Dann vertrocknet es oder Regen weicht es bis zur Ungenießbarkeit auf.

Kurz entschlossen und heißhungrig beißen wir hinein. Schließlich haben wir spontan, ohne Angst diesen Platz gesucht.

„Es gibt Zufälle, die jeder akzeptieren muss“. Mit dieser Erkenntnis beruhigen wir endgültig unser Gewissen. So gut hat uns noch nie ein Butterbrot geschmeckt.

Physisch gestärkt und mit neuer Energie ist der Rest des Rückmarsches eine Kleinigkeit.

*Die Autorin dieser kleinen Geschichte, Frau Ilse Bojahr, ist 66 Jahre alt, seit 1986 in Hamburg und seit 2001 in St. Georg*

*wohnhaft.*

*Sie besucht die Schreibwerkstatt „new generation“ in Lokstedt, wo sich der Seniorenschreibkreis einmal im Monat trifft. Außerdem ist sie in der LAB in St. Georg, Hansaplatz, aktiv. ■*

## **BOULE**

Das Spiel mit den Kugeln auf Sand haben Sie sicherlich schon beobachtet.

Es ist schnell zu erlernen und garantiert Spaß und Bewegung an der frischen Luft.

***In den Sommermonaten***

***jeden Dienstag ab 15 Uhr***

wollen wir wieder Boule spielen.

Weitere Mitspielerinnen und Mitspieler sind herzlich willkommen!

**Treffen: 15 Uhr bei LAB**

(Wir gehen dann gemeinsam zum Lohmühlenpark.

Bei schlechtem Wetter:

Bewegung mit Musik im LAB-Raum)

**Lange Aktiv Bleiben (LAB)  
Senioren-Begegnungsstätte**

**Hansaplatz 10**

**Tel. 24 14 90**

## Galerie im Heerlein-Stift und Zindler-Haus

In der Koppel 17 in St. Georg liegen die beiden genannten Senioreneinrichtungen.

Unser Artikel befasst sich mit den künstlerischen Aktivitäten der BewohnerInnen. Zur Zeit läuft eine Gemäldeausstellung, unter anderem auch mit Werken von Frau Gertrud Balke in der kleinen Galerie im Zindler-Haus.



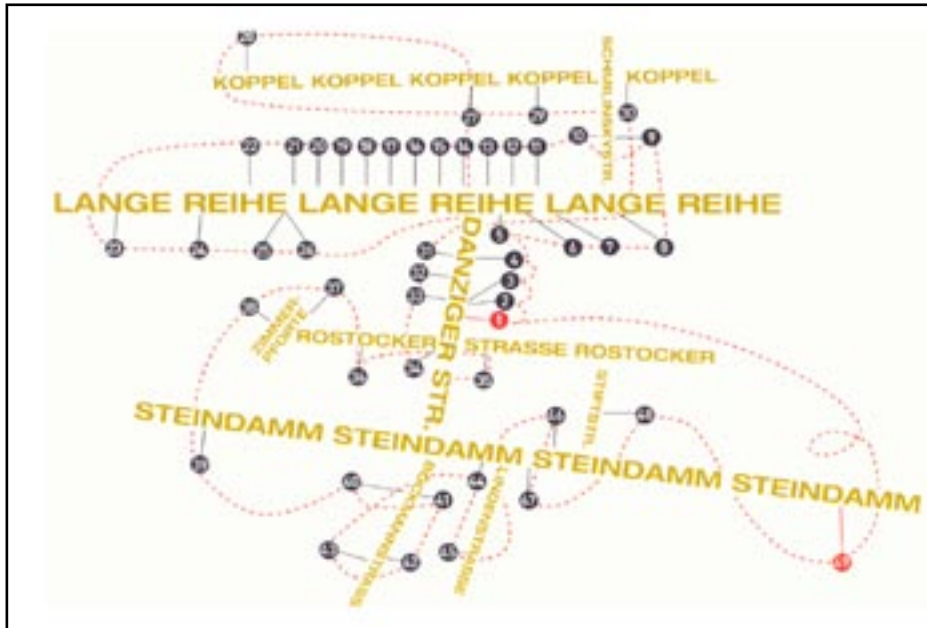
Frau Balke wurde in Schwedt a.d.Oder geboren. Seit ihrer Jugend beschäftigte sie sich mit der Malerei. Neben dem Beruf als Säuglingsschwester und Fürsorgerin, griff sie immer wieder auf ihr Talent zurück und bildete sich auch an der Volkshochschule weiter fort. So machte sie sich mit vielen verschiedenen Techniken vertraut. Besucher können sich davon selbst ein Bild machen. Die Bilder werden noch bis zum 14. Oktober ausgestellt. Und sollte man sich in ein Bild verlieben:, kann man es auch kaufen.

Öffnungszeiten: tgl. 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr



### Kunstmeile St. Georg

## „Das Fremde in der Nähe finden“



In vielen Ladenfenstern leuchten sie und rufen bisweilen Erstaunen und Verwunderung hervor: die Objekte im Rahmen der diesjährigen „Kunstmeile St. Georg“. An insgesamt 49 Stellen werden noch bis zum 3. August Bilder und Objekte gezeigt, kann der Alltag durch neue Perspektiven und gewagte Blicke erweitert werden. Empfohlen sei z. B. die ortsbezogene Installation von Susanne Pomrehn in der „Galerie Mesao Wrede“ (Danziger Straße 36), gleich gegenüber vom Spielplatz Danziger Straße. Die Künstlerin schafft noch bis zum 16. Juli ein Objekt aus Papier und Bildern, das sich

mit der Umgebung beschäftigt und diese illustrieren hilft. Und man kann zuschauen! Am Samstag, dem 16. Juli, 16 Uhr, wird die dann fertige „Fotoskultur“ von Susanne Pomrehn präsentiert.

Eben diese Galerie hat auch das künstlerische Spektakel maßgeblich organisiert. Dort starten auch zwei **Rundgänge** (am 16. und 23. Juli, jeweils um 15 Uhr) unter dem schönen Titel „Das Fremde in der Nähe finden“. Bei der ca. zweistündigen Unternehmung werden rund 20 Ausstellungsorte im Rahmen der Kunstmeile angelaufen. ■

### Schauspielhaus

## 5 Jahre Wahnsinn

Mit einem schönen Fest endete die Ära des Intendanten Tom Stromberg. Fünf Jahre leitete er das Deutsche Schauspielhaus, gleich von Beginn an durch die konservative Springer-Presse unter Druck geraten und von einer politisch inzwischen verblicheneren Kultursenatorin angegriffen. Stromberg steht für ein kritisches, modernes, bisweilen sogar experimentelles Theater, das von vielen Jüngeren goutiert wurde, aber in der Breite erst zum Ende seiner Intendanz gute Resonanz fand. Am 25. Juni war nun endgültig Schluss. Das alte Team hinterlässt allen Interessierten zum Preis von lediglich 2 Euro eine schöne CD, mittels der man die Räume der größten Sprechbühne Deutschlands ebenso abgehen wie Ausschnitte aus verschiedenen Aufführungen des vergangenen



halben Jahrzehnts nacherleben kann. Ein interaktiver Rundgang, bei dem wir uns bei einem virtuellen Pärchen einhaken und das Schauspielhaus vom Keller bis zum Dachboden erkunden. Macht Spaß! Nebenbei, den neuen Spielplan erfährt man im Internet unter [www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de). (jo) ■

### Klasse Kultur

Für die (Nach-) Ferienzeit sei einmal mehr auf eine besonders attraktive Veranstaltung des Kulturladens in der Langen Reihe 111 hingewiesen. Am **Samstag, dem 20. August**, 19.30 Uhr, ist **Fábio de Almeida** zu Gast in St. Georgs krekeliger Stadtteilkultureinrichtung. Er rezitiert nicht nur Gedichte von Pablo Neruda, Jorge Luis Borges, Majakowski u. a., der gebürtige Brasilianer erweckt die Verse mittels mimischer Techniken auch zum Leben. Die Performance wird von Paulo Costa auf der Gitarre begleitet. Eintritt: 8,50/6 Euro.

Weitere Veranstaltungen des Kulturladens finden sich bei unseren Terminankündigungen. Vom 18. bis 29. Juli gehen die KollegInnen des Kulturladens in Urlaub. ■



„Begegnungen“ - zu sehen im Kulturladen

### Sommerfeste

Am Samstag, dem 6. August, feiert das **Alten- und Pflegeheim in der Koppel 17** – das Heerlein- und Zindler-Stift – sein weit über St. Georg hinaus bekanntes Sommerfest. Thema in diesem Jahr ist der Zirkus. Ab 14.30 Uhr wird es daher recht bunt und lustig im Garten der schönen Anlage zugehen. Und die St. GeorgerInnen sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen.

Ebenso wie beim Fest des **Bundes der Katholischen Jugend (BdKJ)** am Samstag, dem 13. August. Gefeierte wird von 16 bis ca. 22/23 Uhr auf dem Vorplatz der Domkirche St. Marien (Danziger Str. 60). ■

### Pfadfindergruppe

Jungs und Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren aufgepasst: Auf Initiative der ev.-luth. Kirchengemeinde hat sich eine Gruppe der Christlichen Pfadfinder in St. Georg gegründet. Regelmäßiger Treffpunkt ist ab sofort der Jugendkeller im Gemeindehaus in der Stiftstr. 15. Kontakt gibt es über Schorsch 20 (das Haus der Jugend im Kirchenweg 20) unter Tel. 42 854-2 ■

### Berichtigung

Bei der Vorstellung der Malschule von Rosemarie Christen ist uns im *Juni-Georg* bei der Tel. Nr. ein Setzfehler unterlaufen. Also: Wer nähere Informationen erfragen möchte, kann dies unter Tel. **280 20 67** gerne tun. ■

**AUSSTELLUNGEN****□ Noch bis 29.7.2005:**

„sechshändig“ – Holzschnitte, Holzdrucke und Malerei von Christa Jahr, Christine Ebersbach und Marita Schulz, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, di. bis fr. 11.00-18.00

**□ Noch bis 3.8.2005:**

„Kunstmeile St. Georg“ – Kunstobjekte aller Art an 49 Stellen im Viertel

**□ Vom 8.7. bis 7.8.2005:**

„Manchmal redest Du gegen die Wand“, Bilderausstellung von Patricia Waehner im Geelhaus, tägl. ab 18 Uhr, Koppel 76

**□ Noch bis 19.8.2005:**

„Begegnungen“ – Schwarz-Weiss-Fotos von Hamburger Amateur-FotografInnen zu persönlichen Begegnungen der besonderen Art, Kulturladen, Lange Reihe 111

**□ 22.8. bis 16.9.2005:**

„Die verborgene Botschaft des WTC-Anschlages“ – Bilder von Maritza Bensien, Kulturladen, Lange Reihe 111

**TERMINE IM JULI****9. SAMSTAG**

20.30, „Tonus Trio“ – Konzert im Rahmen der „Jazzmeile“, 5 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

**10. SONNTAG**

17.00, „Antes que anochezca“ (USA 2000) – Filmvorführung in spanischer Sprache, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Lesung aus: „Mögen Deine Hände nicht schmerzen“ von Bruni Praske und „Schatten“ von Mahmood Falaki, beide Autoren sind anwesend und lesen auf deutsch und persisch, 8,-/6,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, „Mögen Deine Hände nicht schmerzen“, von Bruni Prasske/„Schatten“, von Mahmood Falaki, Doppellesung zum Thema Iran, 8/6,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

**15. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**16. SAMSTAG**

10.00 – 15.00, Workshop Gesang, Infos und Anmeldung unter Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111

15.00, „Das Fremde in der Nähe finden“ – Rundgang zu ca. 20 Ausstellungsorten im Rahmen der bereits angelaufenen „Kunstmeile St. Georg“, Treffpunkt: Galerie Mesaoo Wrede, Danziger Str. 36

16.00, Präsentation der Fotoskulptur „Am Platz“ von Susanne Pomrehn im Rahmen der „Kunstmeile St. Georg“, Galerie Mesaoo Wrede, Danziger Str. 36

**22. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**23. SAMSTAG**

15.00, „Das Fremde in der Nähe finden“ – Rundgang zu ca. 20 Ausstellungsorten im Rahmen der bereits angelaufenen „Kunstmeile St. Georg“, Treffpunkt: Galerie Mesaoo Wrede, Danziger Str. 36

**29. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**30. SAMSTAG**

9.00-17.00, Flohmarkt, 5 Euro pro laufendem Meter, Anmeldung Tel. 280 95 397 (Bernhard Rath), Carl-von-Ossietzky-Platz

**AUGUST****5. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**6. SAMSTAG**

14.30, Sommerfest des Heerlein- und Zindlerstifts, Koppel 17

**12. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**13. SAMSTAG**

9.00-17.00, Flohmarkt, 4 €/lauf. Meter, Anmel. Tel. 280 95 397 (Bernhard Rath), Hansaplatz  
16.00-23.00, Sommerfest des Bundes der Kathol. Jugend, Vorplatz der Domkirche, Danziger Str. 60

20.30, „La Paloma“ presents „Fortune Cookies“ im Rahmen der Jazzmeile, 5 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

**14. SONNTAG**

17.00, „Boca a Boca“ (Spanien 1995), Filmvorführung in spanischer Sprache, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

**17. MITTWOCH**

20.00, Ferientreffend des Einwohnervereins St. Georg von 1987 e.V. zur weiteren Stadtteilarbeit, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

**18. DONNERSTAG**

16.30, Treffen der Redaktionsgruppe zur Vorbereitung der nächsten Seniorenbeilage des „Lachenden Drachen“, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

**19. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**20. SAMSTAG**

12.00 – 17.00, Workshop Feldenkrais, Infos und Anmeldung unter Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111

19.30, „Fábio de Almeida“ – Performance & Poetry um Neruda, Majakowski u.a. literarische Größen, mit mimischer Untermalung und Gitarrenmusik, 8,50/6 Euro, Kulturladen, LR 111

**21. SONNTAG**

16.00, Treffen des „Club Wortwechsels“ (Thema an diesem Nachmittag: Verfall) ausnahmsweise nicht im Kulturladen, sondern vor der St. Nicolai-Ruine an der Ost-West-Straße

**22. MONTAG**

20.00, Eröffnung der Ausstellung „Die verborgene Botschaft des WTC-Anschlages“ mit Bildern von Maritza Bensien, Kulturladen, LR 111

**24. MITTWOCH**

14.30, „Die wilden Kerle“ (Deutschland 2002, von J. Masannek) – Kinderkino ab 6 Jahren, 0,50/1,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

**25. DONNERSTAG**

19.30, „Mi piace lavorare“ (Italien 2004, von Francesca Comencini) – Filmvorführung in italienischer Sprache, 3 Euro, Kulturladen, LR 111

**26. FREITAG**

20.00, Sommerkonzert mit internationalen Cathedralorganisten, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

**28. SONNTAG**

17.00, „Los lunes al Sol“ (Spanien 2003) – Filmvorführung in spanischer Sprache, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111 ■

**Mitmieter gesucht**

Die Aids-Hilfe in der Langen Reihe 30/32 sucht nach MitmieterInnen. Das schöne alte Gebäude von 1799, lange Zeit beherbergte es die St. Georger Ausländerinitiative, bietet genügend Fläche für ein weiteres Sozialprojekt. Zur Verfügung stehen bis zu 85 qm (teilbar). Nähere Informationen gibt es beim Geschäftsführer Jörg Korell unter Tel. 23 51 99-0.

**Jahresprojekt in trockenen Tüchern**

Nach mehrmonatiger Vorbereitung ist das diesjährige Projektprogramm der St. Georger Geschichtswerkstatt in Zusammenarbeit u. a. mit dem Stadtteilchor Drachengold und der Vorstadtbühne St. Georg festgelegt worden. Es trägt den Titel „1945 ff. – Faschismus futsch?“ und wird der nächsten „Drachen“-Ausgabe Anfang September als eigenständiger Flyer beiliegen. Zum Vormerken hier schon mal die ersten beiden Termine:

- **Donnerstag, 22.9.2005**, 18 Uhr, ab Spätdenteich, vor „Max & Consorten“: Kriegsende und Befreiung 1945 in St. Georg; Rundgang der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.; Eintritt: 5/3 Euro
- **Montag, 17.10.2005**, 20 Uhr, Neuer Gemeindesaal, Stiftstr. 15: Rechte Strukturen in Hamburg – Organisationen und Netzwerke der Neonazis; Diskussionsveranstaltung mit dem Hamburger Kenner der rechten Szene, Andreas Speit; Eintritt frei. ■



## Rückenschule

Zur Stärkung der Wirbelsäule und zur Vorbeugung gegen Beschwerden

Kurs über 6 Termine à 1 Stunde  
ab 29. Juni 2005, mittwochs 10.30 - 11.30 Uhr

Unter fachkundiger Anleitung erlernen sie, alltägliche Bewegungen rüchenschonend auszuführen.

Außerdem wird der ganze Körper trainiert.

Und - der Spaß kommt auch nicht zu kurz.

Der Kurs ist geeignet für Anfänger und für Geübte.

Einstieg in den Kurs ist jederzeit möglich.

Bitte bringen Sie sich bequeme Kleidung mit.

Information und Anmeldung unter Tel. 24 24 90

**Lange Aktiv Bleiben (LAB)**

Senioren-Begegnungsstätte

Hansaplatz 10

## „Das alltägliche Exil - Leben zwischen Hakenkreuz und Währungsreform“

von Inge Stolten, erschienen 1982 im Verlag J.H.W. Dietz Nachf. Berlin - Bonn, beschreibt anschaulich das Leben in St. Georg nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Inge Stolten, geb. 1921, lebte in St. Georg. Aus politischen Gründen wurde sie nach dem Abitur nicht zum Studium zugelassen. Nach Schauspielausbildung, Engagement am Hamburger Schauspielhaus und anderen Theatern., Arbeit für Hörfunk, Fernsehen und Film. Seit 1957 war sie als Schriftstellerin tätig. Wir zitieren aus ihrem Buch, das bei der Geschichtswerkstatt St. Georg ausgeliehen werden kann:

Erst am 2. September 1945 war der Zweite Weltkrieg offiziell beendet, kapitulierte auch Japan, .....Die Verantwortung für Deutschland lag nun bei den Regierungen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion. Sie übernahmen „die oberste Regierungsgewalt in Deutschland, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden“, uneingeschränkt hatten wir alle Befehle und Anordnungen zu befolgen. Was wir tun mussten, erfuhren wir aus der Zeitung der Militärregierung und über den Rundfunk. Der ehemalige Reichssender Hamburg meldete sich nun mit „Hallo - hallo! Here is Radio Hamburg, a station of the Military Government“. Gesendet wurde in fast allen europäischen Sprachen für ehemalige Kriegsgefangene und von den Nazis verschleppte Zwangsarbeiter. Für die deutsche Bevölkerung gab es eine Fülle von Informationen. Wann „Curfew“ war, erfuhren wir, den Beginn und das Ende des Ausgehverbotes.

Die Arbeiter der Elektro-, Gas- und Wasserwerke wurden in ihre Betriebe gerufen, Ärzte aufgefordert, sich zu melden. Die Aufhebung der Verdunkelung stieß auf freudige Zustimmung. Davon, dass Bäcker, Fleischer und Lebensmittelhändler ihre Geschäfte wieder öffnen sollten, versprach sich niemand etwas.

Der Krieg war vorbei, das Geld behielt seinen Wert, aber es gab nichts dafür. Verstaubte Attrappen sah man in den Schaufenstern und handgeschriebene Zettel mit den Nummern der jeweils aufgerufenen Abschnitte der Lebensmittelkarten. Pro Tag 800 Kalorien standen dem Normalverbraucher zu, was nicht unbedingt bedeutete, dass er sie wirklich bekam.

Ich erinnere mich an Rote Beete als Suppe, Gemüse und Salat, an Trockengemüse und die undefinierbare Fleischpaste, die wir immer noch auf klebriges Brot strichen. Besonders begehrt war bei uns eine Brühe, in der vorher Würste gekocht worden waren. Es gab sie ohne Marken beim Schlachter. Auf der trüben Flüssigkeit bildeten sich beim Erkalten Fettaggen, die wir zum Braten abschöpften, ehe wir den Rest für Eintopfgerichte verwendeten. Manchmal schwammen darin nur ein paar graue Nudeln aus Mehl und Wasser.

Unsere Ernährung war jetzt nicht nur wesentlich knapper, sondern auch schlechter als während der Krieges, denn die besetzten Länder waren von uns ohne Rücksicht auf die Bevölkerung ausgebeutet worden. Nun fehlten selbst Grundnahrungsmittel, von Delikatessen träumten wir nur, und zu den Delikatessen zählte schon Corned Beef, das zur Verpflegung der englischen Soldaten gehörte. Bei besonderen Gelegenheiten stießen wir mit Heißgetränk an, einem knallrot gefärbten, mit Süßstoff versetzten Kunstprodukt. Aber unser Schrebergarten bereicherte den Speiseplan, und wir waren nicht auf Wildsalat und Wildgemüse angewiesen, die nun wieder empfohlen wurden, jetzt durch die „Neue Hamburger Presse - Wochenzeitung für Groß-Hamburg und Schleswig-Holstein“. Am 9. Juni 1945 erschien die erste Ausgabe, vier kleine Seiten für 20 Pfennig.

Der neue Bürgermeister der Hansestadt, Rudolf Petersen, wandte sich mit einer Bestandsaufnahme an die Bevölkerung. Er konnte feststellen, dass die während des Einmarsches der Engländer gesperrten Telefone schon am ersten Tag der Besetzung wieder freigegeben wurden und am 5. Mai, dem ersten Ausgangstag, die S-Bahn ihren Betrieb wieder aufnahm. Auch Straßenbahnen und U-Bahnen durften, soweit sie noch intakt waren, bald fahren. An der Straßenbeleuchtung wurde gearbeitet, die Stromversorgung allerdings blieb weiter eingeschränkt. In der Zeitung vom 9. Juni fanden wir sogar noch einen Jahreswandkalender zum Ausschneiden, natürlich nur im Miniformat.

Am 14. Juni wurde der zivile Reichspostverkehr wieder aufgenommen, aber wir durften nur offene Postkarten schreiben..... ■

## Die „milden privaten Wohn-Stiftungen“

Durch den Tod des Ehepartners gerieten früher Frauen eher als Männer in Not, da sie oft fast mittellos oder nur mit geringem Einkommen versorgt waren. Für Witwen wurden schon im 17. und 18. Jahrhundert und dann verstärkt im 19. Jahrhundert *Freiwohnungen* von wohlhabenden Bürgern in Hamburg gestiftet.

### Amalie Sieveking-Stiftung

(Früher Weiblicher Verein für Armen- und Krankenpflege in Hamburg)

Am 23. Mai 1832 gründete Amalie Sieveking mit zwölf Damen - je sechs davon verheiratet und unverheiratet - einen „Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege“.

Der „Freundin der Armen“, wie sie auch genannt wurde, schlossen sich bald nicht nur zahlreiche Damen an, sondern sie fand auch Unterstützung an Geld und Legaten. Ihr Ziel ihren Schützlingen auch saubere, gesunde Wohnungen gegen nur ein geringes Entgelt oder sogar ohne Miete zu verschaffen erfüllte sich 1840: In St. Georg „im Grünen, vor den Toren der Stadt“, wurde das I. Amalienstift mit seinen damals neun Wohnungen und einem Kinderhospital errichtet.

Die 20er Jahre:

Die Geschichte der Stiftung spiegelt auch die wechselvollen Jahre deutscher und hamburgischer Geschichte wieder: Von den vielfältigen Aufgaben der Stiftung, die als ein Besuchsverein begonnen hatte, war in den 20er Jahren nur die Bereitstellung von Wohnungen für notleidende, bedürftige alte Menschen zu einer nur die Reparaturkosten deckenden Miete geblieben. Dem damaligen Kassenführer des Vereins, Arthur F. Röding ist es zu verdanken, dass nach dem Verlust des sonstigen Vermögens durch Krieg und Inflation 1932 acht Stifte mit den damaligen Wohnbedürfnissen entsprechenden 192 Wohnungen dem Verein zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung standen. Heute betreibt die Amalie Sieveking-Stiftung in St. Georg acht Stifte in der Stiftstraße, Minenstraße, Brennerstraße und Alexanderstraße, die durch Kriegseinwirkung 1941 bis 1943 teilweise zerstört und in den 50er Jahren wieder aufgebaut wurden. ■

Auszug aus der damaligen Hausordnung für die Bewohner der unter der Verwaltung des Weiblichen Sievekingschen Vereins stehenden Stifte:

1. In den Stiften werden nur unbescholtene Leute geduldet; ausgeschlossen sind Trunkbolde. Wird ein Bewohner im trunkenen Zustand gesehen, so behält sich der Verein das Recht vor, eine sofortige Räumung der Wohnung zu verlangen, die innerhalb vierzehn Tagen geschehen muß.
2. Logierbesuch kann nur auf besonderer Erlaubnis der Verwaltung gestattet werden.
4. Die Eltern werden gebeten, darauf zu achten, daß ihre Kinder keinen Unfug im Garten machen und keine fremden Kinder hineinbringen.
5. Die Kinder aufs Betteln ausschicken ....., zieht die Kündigung der Wohnung nach sich.
6. Jeder Bewohner der Stifte hat seine Wohnung ordentlich und rein zu halten, sowie sich zu hüten, die Korridore, Treppen, Handsteine und Klosetts zu beschmutzen.
9. Hunde und Katzen dürfen nicht gehalten werden.
13. Die Stifte werden um 10 1/2 Uhr abends geschlossen.



Das erste Amalien-Stift von 1839, umrahmt links vom fünften Amalien-Stift und Arthur Röding-Haus, Mitte Hermann Sieveking-Haus, rechts zweites und drittes Amalien-Stift, März 1957.

Fortsetzung folgt

## Zehn Jahre Sanierungsgebiet Böckmannstraße

# Wohnen und Arbeiten in St. Georg

Am 4. Juli 1995 fiel der offizielle Startschuss für das Sanierungsverfahren Böckmannstraße: Das Sanierungsgebiet wurde festgelegt. Seitdem tut sich was, bewegt sich viel. Das gesamte Viertel zwischen Adenauerallee und Steindamm, Lindenstraße und Kreuzweg putzt sich heraus. Nach bald zehn Jahren ehrenamtlichen Engagements im Sanierungsbeirat (zuerst für den Einwohnerverein, nun als Anwohnerin), ernten wir endlich die visuellen Früchte. Aus ehemals herunter gekommenen Häusern - aus oftmals ehemaligen „Conle-Häusern“ wie unseres in der Ferdinand-Beit-Straße - vor allem in der Linden- und Böckmannstraße wurden Altbauwohnungen modernisiert und mit viel Liebe zum Detail zu wahren Schmuckstücken restauriert.

Eine kleine UnternehmerInnen-Initiative macht jetzt - bevor die Straßenbauarbeiten in der Lindenstraße losgehen - mit einem professionellen Flyer auf sich aufmerksam. Mit dem Slogan: „Die Lindenstraße - garantiert nie im Fernsehen?“ - stellen sich in Folge 1 die ersten engagierten Unternehmer und AnwohnerInnen vor. Weitere Flyer sind geplant.

Unter dem Motto: Wohnen und Arbeiten in St. Georg - die lebendige Mischung macht's! - zeigt der Flyer (den ich redaktionell begleiten durfte) was das Interessante an St. Georg ist: Die lebendige Mischung, ein vielfältiges Miteinander von Kulturen und Temperamenten, die internationale Atmosphäre mit einem hohen Maß an Toleranz - mit und/oder ohne Kopftuch!

St. Georg ist ein Dorf „es hat die Nähe des Dorfes ohne die Enge des Dorfes“, wie es Pastor Gunnar Marwege einmal formulierte - und so empfinde ich es auch! - Oder wie würden Sie es bezeichnen, wenn Sie vom Pastoren bis zum Polizisten viele Menschen kennen und duzen? - Zudem erspart manchmal der Gang auf die Straße, zum Lindenbazar oder zur Langen Reihe und dem Biomarkt, diverse Ansagen auf Anrufbeantwortern!

Durch mein langjähriges Engagement für den Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., für dessen Interessen ich ganz zu Anfang (1996) dem Sanierungsbeirat beitrug, kenne ich inzwischen Hinz und Kunz und auch deshalb lebe und arbeite ich gerne hier im Quartier - inzwischen von noch mehr Türmen, wie dem AOL-Turm, umzingelt - zwischen Siemens und Philips.

Ob Jung-UnternehmerIn, handwerkliche Traditionsbetriebe oder muslimische Einzelhändler, Quartiers-Manager, Immobilienbesitzer, Lindenbazar-Geschäftsführer, Vertreter von christlichen und muslimischen



Vereinen oder von politischen Parteien und Stiftungen - durch unser ehrenamtliches Engagement im Sanierungsbeirat - ich, wie gesagt, nach der „Abwahl“ des Einwohnervereins inzwischen als Anwohnervertreterin - haben wir uns alle besser kennen und oft auch schätzen gelernt. Denn wir haben ein gemeinsames Ziel, wofür wir uns einsetzen, dass es noch schöner werde im Stadtteil auf St. Georg, in dem wir leben und arbeiten. Angefangen von kleinen und großen Nachbarschaftsinitiativen, durch den Verfügungsfonds ermöglichten Projekten, wie beispielsweise Böckmannstraßenfest, Hof-feste, Sprach- und Bewerbungstrainings für MigrantInnen, Straßenbeleuchtungen, die „hamburger grüntöne“, und jetzt der dies-jährigen Kunstmeile; es sind viele tolle Ideen eingebracht und umgesetzt worden.

Eine aktuelle Idee, deren Umsetzung durch finanzielle Unterstützung des Verfügungsfonds und der Firma Siemens angeschoben wurde, ist der bereits angesprochene Image-Flyer „Lindenstraße“. Quartiers-Manager Wolfgang Schüler, unterstützt von Halina Pinto (Ehefrau von Friseur Toni Pinto), hat sich bereit erklärt, mit einem plakativen mannshohen „Lindenstraßen“-Aufsteller die umliegenden Firmen zu besuchen, um so die Lindenstraße zu präsentieren. Ziel ist es, die vielen MitarbeiterInnen, die oft nur morgens in den Stadtteil hinein, und abends wieder hinausströmen, für das Potential an Leben, Einkaufen und Arbeiten in ihrem direkten Umfeld zu interessieren.

Wichtig ist es uns (im Sanierungsbeirat), dass auch zukünftig die bunte Mischung im Viertel erhalten bleibt, denn die macht's! Soll heißen, Wohnraum im Sanierungsgebiet muss sozialverträglich, also bezahlbar bleiben. Das Verhältnis zwischen Menschen,

die im Quartier leben und denen, die nur zum Arbeiten hier rein springen und sich ansonsten herzlich wenig für unseren Stadtteil interessieren, muss ausgewogen bleiben. Deshalb gilt es weitere Großprojekte, wie die geplanten Bauvorhaben an der Adenauerallee genau im Auge zu behalten: Das Bauvorhaben der Patrizia-Projektentwicklung (auf dem Grundstück Adenauerallee 50/52/Ecke Böckmannstraße soll reine Gewerbefläche entstehen, aber benötigen wir tatsächlich noch zusätzlichen Gewerbe-raum?; das Bauvorhaben der Werner Unternehmensgruppe (WUG) auf dem Grundstück Adenauerallee 54/Lindenstraße 2, - hier sollen Wohnungen für Firmenmitarbeiter entstehen (an dieser lauten Straßenkreuzung?). Diese bei der letzten Sitzung des Sanierungsbeirates im Juni von den Investoren präsentierten Projekte wurden im Gremium wohlwollend begrüßt, weil alle froh sind, dass sich inzwischen überhaupt etwas tut an der „Schmuddelecke Volksfürsorge“. Aber könnten die Baukörper in ihrer geplanten konformen Frontansicht das Gebiet nicht regelrecht abriegeln und somit gerade nicht zur Entdeckungstour, zum Beispiel in die Böckmannstraße, einladen?

Zudem wäre es schade, wenn diese sich ebenso massiv auftürmen würden wie die Hochschule für Angewandte Wissenschaften und das Suite Accor Hotel gegen den zierlichen grünen Parkstreifen des Lohmühlenparks. Auf den Plänen der Architekten wirkten sie auch kleiner als in Natura umgesetzt! Aber die beiden Projekte liegen außerhalb des Sanierungsgebietes, gerade deshalb sind hier alle St. GeorgerInnen gefragt, sich einzubringen - zum Beispiel beim Stadtteilbeirat! Sie sind herzlich eingeladen. (Marina Friedt) ■

**St. Georg-Hotline**  
gegen Leerstand und Zweckentfremdung

Tel. 24 93 39 • Helmut Wiederhold (Di-Fr 11-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr, sonst AB)

## Nacht der Solidarität

Am Sonntag, dem 26. Juni, wurde wieder allerorten der Aids-Problematik gedacht, in St. Georg u. a. durch einen Aids- und Gemeindegottesdienst in der Dreieinigkeitskirche. Wir nehmen hier einmal aus einem Flyer zur „Nacht der Solidarität“ einige Daten auf, die ein Thema illustrieren, das in den vergangenen Jahren leider an öffentlicher Aufmerksamkeit verloren hat.

„Über 40 Mio. Menschen leben zur Zeit weltweit mit HIV/Aids. Über 20 Mio. Menschen sind bereits an den Folgen von Aids verstorben. Über 5 Mio. Menschen haben sich allein 2004 mit HIV infiziert. Über 13 Mio. Kinder haben bereits einen Elternteil oder beide Eltern durch Aids verloren. Rund 2,2 Mio. Kinder leben zur Zeit mit HIV/Aids. Mehr als 500.000 Kinder starben 2004 an den Folgen von Aids. Fast 50 % der weltweit

Infizierten sind Frauen. Fast 50 % der weltweit Infizierten sind zwischen 15 und 24 Jahre alt. 95 % der Menschen, die mit HIV/Aids leben, sind Einwohner von Schwellen- und Entwicklungsländern. Fast 6 Mio. Menschen benötigen sofort antiretrovirale Medikamente, da sie akut vom Tode bedroht sind. Die am stärksten ansteigenden HIV-Infektionsraten sind derzeit besonders in armen Regionen sowie unter sozial benachteiligten Gruppen in Osteuropa und Zentralasien festzustellen.“ Und in Deutschland sind es jedes Jahr 2.000 Menschen, die sich neu mit HIV infizieren.

Wer mehr erfahren möchte oder nach Unterstützungsmöglichkeiten sucht, kann sich an die Aids-Hilfe in der Langen Reihe 30/32 oder an die Aids-Seelsorge im Spätdenteich 1 (Tel. 280 44 62) wenden. ■

## Tamm-Tamm

Die Entwicklungsrichtung der hamburgischen Kulturpolitik unter dem CDU-geführten Senat illustriert ein Beispiel, das die Öffentlichkeit in nächster Zeit sicher noch stärker beschäftigen dürfte. Mitte 2003 erklärte die damalige, politisch inzwischen verblichene Kultursenatorin Dana Horokova überraschend, die halbe Million Euro Zuwendungen für die Hamburger Geschichtswerkstätten (darunter auch 6.000 Euro für den St. Georger Verein) zum Jahresende auf Null zurück zu fahren. Am gleichen Tag wurden 30 Millionen Euro (!) für das private Marine-Militaria-Museum von Peter Tamm bewilligt. Zwar konnten mittlerweile immerhin drei Viertel des Geschichtswerkstätten-Etats nach massiven Protesten in der

Stadt gesichert werden, aber bei dem 30-Millionen-Geschenk plus einem für 99 Jahre kostenfrei zur Verfügung gestellten Kaispeicher etc. ist es geblieben. Wer sich über den Skandal des Tamm-Museums ein bestens recherchiertes Bild machen möchte, auch über den ehemaligen Springer-Chef und seine Nazi-Orden-Sammlung usw., dem sei die 84seitige Broschüre wärmstens ans Herz gelegt: „Tamm-Tamm. Eine Anregung zur öffentlichen Diskussion über das Tamm-Museum“, von Friedrich Möwe, bereits in der 2. Auflage erschienen im Hamburger GNN-Verlag, ISBN-Nummer 3-938372-03-6, Preis: 6 Euro (inkl. einer CD mit Fotos von Tamms Militaria-Sammlung an der Elbchaussee). (jo) ■

## Ein-Euro-Jobber daheim

Immer neue Blüten treibt der Einsatz von Billig-Arbeitskräften. So hat kürzlich die familienpolitische Sprecherin der SPD Hamburg, Carola Veit, vorgeschlagen, Ein-Euro-Arbeitskräfte als private Haushaltshilfen einzusetzen. Zum Spülen, Saugen, Putzen und so! Wir belassen es diesbezüglich bei der Stellungnahme aus dem Gewerkschaftshaus: „Das Ziel, Langzeitarbeitslose wieder in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren, wird mit diesem Vorstoß komplett konterkariert“, erklärt DGB-Chef Erhard Pumm. „Außerdem werden die sowieso schon schwammigen Kriterien für diese Arbeitsgelegenheiten – Zusätzlichkeit, öffentliches Interesse, Gemeinnützigkeit – auch noch unterlaufen. Die Betroffenen wären völlig unkontrollierbar der Willkür privater Beschäftigungsgeber unterworfen. Es kann nicht zugelassen werden, dass es sich einige Familien auf Kosten der Arbeitslosen netter machen wollen.“ ■

## Sozialforum

Die Initiative, allüberall Sozialforen zu schaffen, die sich (organisations- und einrichtungs-) übergreifend gegen den Sozialabbau wehren und Ideen für eine sozial gerechte Welt entwickeln wollen, ist bekanntlich auch auf St. Georg übergeschwappt. Auf zwei Treffen des Wohnervereins wurde bereits darüber nachgedacht, auch für unseren Stadtteil einen entsprechenden Zusammenhang ins Leben zu rufen. Die bundesweite Sozialforumsbewegung kommt nun das erste Mal auch auf deutscher Ebene zusammen, nämlich vom 21. bis 24. Uli in Erfurt. Auch aus St. Georg wird es eine kleine Abordnung geben, die die von dort ausgehenden Impulse aufnehmen will. Wer Näheres erfahren oder gar mitfahren möchte, kann sich im Internet unter [www.sozialforum2005.de](http://www.sozialforum2005.de) ein Bild machen. ■

## Nachtrag

„Arbeitsgelegenheiten vor Ort“ (also die sogenannten Ein-Euro-Jobs für das Quartier St. Georg) werden tatsächlich im Büro Stein-damm 87 vermittelt, und nicht mehr, wie im letzten „Lachenden Drachen“ angegeben, im Besenbinderhof. Die neue Telefonnummer lautet 70 70 15-36.

Der Vollständigkeit halber sei auch nachgetragen, dass der im Rahmen dieser „Arbeitsgelegenheiten vor Ort“ geschaffene, mehrköpfige „City-Service St. Georg“ nicht nur die Stände des Arbeitskoordinators und der SPD aufgestellt, sondern auch bei anderen Einrichtungen und Gruppen geholfen hat. (jo) ■

Schankwirtschaft  
**Geel**  
HAUS  
in St. Georg

**Bilderausstellung**  
vom 8.7. bis 7.8.2005  
„Manchmal redest Du  
gegen die Wand“  
von  
Patricia Waechner (St. Georg)

**Koppel 76**  
20099 Hamburg  
Fon 040 / 280 36 60  
[www.geelhaus.de](http://www.geelhaus.de)

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

ck  
Colvin Klein

2 for 1

+  
= Setpreis Euro 198,-

**OPTIKER  
EBERHARD**

**LANGE REIHE 55**  
**20099 HAMBURG**  
**TEL. 040 / 280 33 66**

## Erste Jobbörse für Jugendliche in Hamburg-Mitte

Am 22.6. fand in der „Paula“ der Heinrich-Wolgast-Schule erstmals eine Jobbörse für die Jugendlichen aus Hamburg-Mitte statt. Diese richtete sich besonders an (Haupt-)Schulabgänger ohne Ausbildungsstelle und Jugendliche, die bereits arbeitslos waren bzw. sind. Um 13.00 Uhr sollte es losgehen, doch da bereits eine große Menschenmenge vor dem Eingang wartete, wurde bereits eine Viertelstunde vorher geöffnet.

Angeboten wurden Informationen über Jobs, Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten. Besonders den Hauptschülern, deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt immer schlechter werden, sollten Perspektiven eröffnet werden. Und so ging es an manchem Stand auch nicht nur um reine Information, einige Aussteller hatten konkrete Angebote über offene Ausbildungsstellen.

Als Aussteller waren vertreten diverse Zeitarbeitsfirmen, verschiedene Berufsverbände und Innungen, die atu (Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer), das Personalamt der Senats, sowie Institutionen, die Jugendliche bei ihrer Arbeitssuche beraten und unterstützen, z.B. Vamos aus St. Georg. Die Stimmung an den Ständen war gut, denn man hatte den Eindruck: hier wird nicht nur öffentlichkeitswirksam Prospektmaterial verteilt, sondern

hier werden die jugendlichen Besucher ernst genommen und seriös beraten.

Die Resonanz war hervorragend: in den vier Stunden fanden sich über 400 Jugendliche ein. Ein Teil der (arbeitslosen) Besucher hatte von der ArGe (Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGBII) eine Einladung bekommen, und auch hier waren die Stimmen positiv.

Die Veranstalter, die ArGE, die Wirtschaftsbehörde und die IG Steindamm konnten an diesem Tag durchaus zufrieden sein und es steht zu hoffen, dass dies zu einer regelmäßigen Einrichtung wird. Schließlich können wir uns so magere Ausbildungsquoten, wie sie derzeit besonders bei Hauptschulabsolventen anzutreffen sind, auf Dauer weder finanziell noch moralisch leisten. (SK) ■

## Volksbadeanstalt?

Recht überraschend hat jetzt das Architektenbüro Streb & Partner den Entwurf für ein neues Schwimmbad an der Außenalster (auf der Höhe Schwanenwik, beim Rudererdenkmal) vorgelegt. Entsprechende Ausführungen erschienen gleichzeitig in den Monatsblättern der beiden Bürgervereine Hohenfelde-Uhlenhorst und St. Georg (dessen 2. Vorsitzender Martin Streb ist). Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges bzw. bis zur Zerstörung der Anlage 1943 gab es hier eine Volksbadeanstalt, sauber getrennt nach Schwimmbecken für Männer und Frauen. Nun wirbt z. B. die „Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau“ des dortigen Bürgervereins mit dem Titelslogan „Mallorca-Gefühle: Bekommen wir am Schwanenwik schon bald ein Freibad?“ Ob eine solche privatwirtschaftlich betriebene Badeanstalt angesichts der mäßigen Wasserqualität, der nötigen Privatisierung von öffentlichem Grund (z. B. der Wiese für Parkplätze) usw. wirklich erstrebenswert ist, soll die Debatte der nächsten Monate zeigen. (jo) ■

## Stolpersteine

Seit 2003 konnten nach Recherchen und durch Vermittlung der örtlichen Geschichtswerkstatt mittlerweile 22 Stolpersteine vor den letzten Wohnhäusern von Opfern des nationalsozialistischen Terrors verlegt werden. Nun ist eine Liste mit den Lebensdaten von 29 weiteren während der NS-Zeit ums Leben gekommenen St. GeorgerInnen an den Kölner Bildhauer Gunter Demnig gegangen. Er wird zumindest einen Teil der kleinen Gedenksteine vom 24. bis 26. Oktober verlegen. In diesem Zusammenhang hat er auch zugesagt, auf einer gemeinsam von der Geschichtswerkstatt und dem DGB getragenen Veranstaltung am Dienstag, dem 25. Oktober, um 20 Uhr im Gewerkschaftshaus über die Stolperstein-Idee zu sprechen. (jo) ■

### Naturheilpraxis Lange Reihe 40

#### Gesundheit für Körper und Seele

**Irene Fuchs**

Körpertherapeutin



Die Liebe wirklich leben können, körperlich und emotional. Blockaden und Verletzungen energetisch lösen.  
Tel.: 040 / 25 49 63 32  
www.seeleundsexualität.de

**Jens Müller**

Heilpraktiker



Akupunktur  
Klass. Naturheilverfahren  
Schmerzbehandlung  
Vitalisierung  
Raucherentwöhnung  
Tel.: 040 / 78 89 07 04

**Heiko Scheibig**

Heilpraktiker



Body Spirit  
Körper und Seele befreien  
CranioSacrale Therapie  
Massagen  
Reiki  
Tel.: 040 / 642 02 876  
www.body-spirit.de

**Lucia Tatjana Ozog**

Atem-, Stimm- und Sprechlehrerin



Atemtherapie/Atemmassage  
Individuelle Stimmbildung  
Gregorianische Gesänge  
Tel.: 040 / 52 01 57 77



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

# Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6    20099 Hamburg    Tel.: 24 39 08



## Glückwünsche

Wie immer teilen wir einige anliegende Jubiläen und Ehrungen mit und verbinden das seitens der Redaktion und des Einwohnervereins mit den allerherzlichsten Glückwünschen.

Da ist zum einen die altherwürdige und seit einigen Jahren verstärkt im Viertel in Erscheinung tretende Amalie-Sieveking-Stiftung. Ein Dankeschön für die engagierte Arbeit geht an die Stiftsvorsteherin Mechtild Kränzlin, und ein Glückwunsch sei hier allen BewohnerInnen des 4. Amalienstifts notiert – ihr noch recht junges Domizil in der Brennerstraße/Ecke Stiftstraße wird am 8. Juli mit einer 25-Jahr-Feier geehrt.

Auch wenn es schon einige Wochen her ist, aber wir wollten es auch von dieser Seite vermerken, denn erneut ist ein Preis nach St. Georg gegangen. Bekommen hat den Adolf-Grimme-Preis unsere Nachbarin, die Drehbuchautorin Beate Langmaack. Die bedeutende Auszeichnung für den besten Fernsehfilm hat sie jüngst für ihre ersten drei Schweriner „Polizeiruf 110“-Folgen mit Henry Hübchen und Uwe Steimle erhalten.

## Eine Standortfrage

Die vom „Lichtkünstler“ Michael Batz angelegte Beleuchtung des Hansabrunnens soll nun endgültig im Herbst einsetzen, sowohl von der Installation (12.500 Euro) wie auch von den Energiekosten her für das erste Jahr vom Hotel „Europäischer Hof“ gesponsert. „Es muß etwas für den Standort getan werden“, wird dessen Chef Claus Berk vom „Abendblatt“ zitiert. Und Wolfgang Schüler, ohne Rückkoppelung mit den Stadtteilgremien zum Quartiersmanager St. Georg-Mitte aufgestiegen, hält dies „wieder für ein gutes Beispiel, dass St. Georg immer attraktiver wird“. Er setzt sich dafür ein, dass künftig der gesamte Hansaplatz für die Außen-gastronomie genutzt wird. Schön, daß auch der Senat just erklärte, die Außengastronomie wochentags bis 23 Uhr und am Freitag/Samstag bis 24 Uhr dulden zu wollen. (jo) ■

Und bald können wir auch mit der TV-Version von „Neger, Neger, Schornsteinfeger“ rechnen, die authentische Geschichte eines farbigen Hamburger Kindes in der NS-Zeit.

Nicht mehr direkt die Hand schütteln können wir dagegen Samuel Hahnemann (1843-1755), dem Begründer der Homöopathie, der in diesem Jahr 250 Jahre alt geworden wäre. Er hat ca. ein Jahr lang in der Alstertwiete gewohnt und ist von daher mehr als nur ein ideeller Vorfahre. Seine Auswirkungen – neuerdings auch in Form einer homöopathischen Gemeinschaftspraxis an der Langen Reihe – sind in St. Georg nicht zu übersehen. Allein, in der Alstertwiete fehlt bisher jeglicher Hinweis auf diesen alternativen Mediziner (wobei Hahnemanns Wohnhaus leider nicht ganz genau zu lokalisieren ist). Dafür gibt es seit längerem in der hamburgischen Staats- und Universitätsbibliothek (im Altbau) eine eigenständige Homöopathische Bibliothek – für den Fall, dass jemand mal auf die Idee kömmt, den Spuren Hahnemanns vor Ort nachzugehen! (jo) ■

## Versteigerung geplatzt

Statt den Besitzer des seit über zwölf Jahren leer stehenden ehemaligen DAK-Gebäudes am Steindamm 96/106 entschädigungslos zu enteignen, hatte der Senat eine Zwangsversteigerung angesetzt. Der Verkehrswert für das fast 8.200 qm große Grundstück wurde auf 4,39 Mio. Euro festgesetzt; die Nutzfläche beträgt rund 13.000 qm. Doch obwohl sich die Immobilienmakler und –spekulanten offenbar die Klinke in die Hand drückten, kam es bei der Versteigerung zu keinem Gebot. Das lukrative Grundstück samt riesigem Gebäude möchte man billiger schießen. Also werden die St. GeorgernInnen vorerst weiterhin an dem Komplex vorbei gehen und sich in schönen Träumen ergehen können, was alles an sinnvoller Nutzung in dem Komplex unterkommen könnte. (jo) ■

Dr. Robert Wohlers & Co.  
Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70  
Tel. 040 / 24 77 15  
Dr.R.Wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de

## Neue Broschüre der Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentrale Hamburg mit Sitz in der Kirchenallee 22 hat ihr neues Halbjahresprogramm vorgelegt. Die Broschüre enthält auf 24 Seiten allerlei Veranstaltungs-, Fortbildungs- und Beratungshinweise, wie KonsumentInnen sich im Alltag besser behaupten können. U.a. enthält sie auch Tipps zur Betreuungsverfügung, zum pädagogisch sinnvollen Spielzeug, zur Rentenzusatzversicherung und zu empfehlenswerten Textilien. Das Material ist kostenlos u. a. in der Verbraucherzentrale und im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) zu erhalten. Im Internet ist die Einrichtung mit einer, täglich erneuerten website vertreten: [www.vzhh.de](http://www.vzhh.de). ■

ANZU  
ITALIANO

Exzellente italienische Herren-Businesskleidung direkt vom Hersteller!

• Italienische Weine • Espresso • Kunst • ein Stück Italien - mitten in St. Georg -

ANZU italiano

Lindenstraße 21 • 20099 Hamburg  
Telefon: 040 / 28 00 57 10

Mo.-Fr. 10.30 - 19.00 Sa. 11.00 - 15.00

## Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,  
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Arne Burmeister, Harald Heck,  
Michael Joho, Sabine Korndörfer,

Klaus Stürmann, Rainer Schliemann  
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, ☎ 24 48 21

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H.M.H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.200 Exemplare

junges Hotel  
HAMBURG

[www.jungeshotel.de](http://www.jungeshotel.de)

## Nationale und internationale Küche

Saisonale Spezialitäten  
Täglich wechselnder Mittagstisch

Ob Tagung, Familienfeier oder  
einfach nur zum Essen, das junge Hotel  
freut sich auf Ihren Besuch!

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg  
Fon 040-41923-0 • Fax: 040-41923-555 • Email: [reception@jungeshotel.de](mailto:reception@jungeshotel.de)